

Herders  
Sämmtliche Werke.

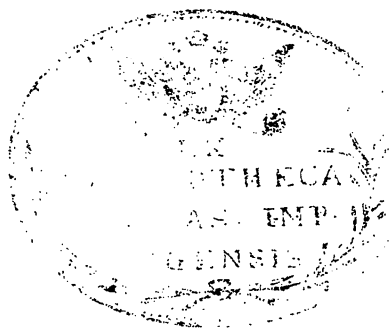
Herausgegeben

von

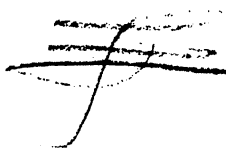
Bernhard Suphan.

Zweiter Band.

Berlin,  
Weidmannsche Buchhandlung.  
1877.



64



# I n h a l t.

	Seite
Einleitung .....	v
I. Ueber die neuere Deutsche Litteratur. Fragmente. Erste Sammlung. Zweite völlig umgearbeitete Ausgabe. 1768. ....	1
II. Stücke der umgearbeiteten zweiten Sammlung. Aus der Handschrift.	
1. Aus letzter und vorletzter Redaction (1767—1768) .....	111
2. Aus dem ersten Entwurfe (1767) .....	201
III. Zur Dritten Sammlung Gehöriges. Aus den Handschriften.	
1. Zurückgelegte ältere Stücke (1766) .....	205
2. Zusatz zur neuen Ausgabe (1767 — 1768) .....	246
IV. Ueber Thomas Abbt's Schriften. Der Torso von einem Denkmaal, an seinem Grabe errichtet. Erstes Stück. 1768 .....	249
V. Ueber Thomas Abbt's Schriften. Zweites Stück. Aus der Handschrift. (1768) .....	295
Anhang. Auslese aus älteren, ursprünglich für den Torso bestimmten Stücken .....	364
Anmerkungen .....	367

## Einleitung.

---

Über die zweite „umgearbeitete“ Ausgabe der Fragmente, so wie über etliche ältere zu diesem Werke gehörende Stücke, welche der vorliegende Band in seinem vorderen Teile (6 — 248) enthält, ist eingehend in der Einleitung des ersten Bandes berichtet worden.

Es folgt hierauf: „Über Thomas Abbt's Schriften. Der Torso von einem Denkmaal, an seinem Grabe errichtet. Erstes Stück.“ Diese Schrift ist ohne Herders Namen zur Ostermesse 1768 herausgekommen. In der Ausgabe der „Sämmtlichen Werke“ erschien sie nach Joh. v. Müllers Textrevision<sup>1</sup> im dreizehnten Bande der Abteilung „Zur Philosophie und Geschichte“ (1814) mit der Schlußbemerkung: „Die Fortsetzung unterblieb.“ In Herders Nachlaß jedoch hat sich das „Zweite Stück“ ziemlich vollständig vorgefunden. Es bildet einen ansehnlichen Zuwachs der neuen Ausgabe.

Als Herder im Anfange des Jahres 1767 den Plan zu einer neuen Schrift entwarf, gedachte er ein Denkmal für drei Männer zu errichten, deren Schriften anregend und zielgebend auf ihn eingewirkt hatten: für A. G. Baumgarten († 26 Mai 1762), J. D. Heilmann († 22 Februar 1764)<sup>2</sup> und Th. Abbt († 3 Nov. 1766). In einem Briefe an Nicolai (Februar 1767) äußert er

---

1) Der Herausgeber hat an dem Originaltexte mehrfach Änderungen und Streichungen (286, 46. 47.) vorgenommen.

2) Vgl. I, 179, 75. II, 143. 245.

den Wunsch, ihre Bildnisse möchten als Titelfupfer die nächsten Bände der Allgemeinen Deutschen Bibliothek zieren.<sup>1</sup> Mit der Vorrede zu der dreifachen Denkschrift und der Darstellung von „Baumgartens Denkart in seinen Schriften“ wurde der Anfang gemacht. Jene ist vollständig, von der letzteren sind umfangreiche Bruchstücke handschriftlich erhalten und von dem Herausgeber des Lebensbildes bekannt gemacht worden. (I, 3, 1, 275 — 292. 292 — 346.) Von einem „Gemälde über Heilmanns Schriften“ findet sich aber bei den Manuscripten keine Spur, und es ist trotz der Erklärung des Verfassers (252, 4) zu bezweifeln, daß er hieran irgend etwas ausgeführt hat. Seit ihm im Mai des Jahres 1767 Nicolais „Ehrengedächtniß Herrn Thomas Abbt“ zugegangen war,<sup>2</sup> nahm ihn der letzte, dem er sich am meisten verwandt fühlte, und dessen Tod offenbar jenen Plan in ihm angeregt hatte, gänzlich in Anspruch. Für das bestgelungene von der Abhandlung über Baumgarten mußte er eine unmittelbare Verwerthung in der zweiten Ausgabe der Fragmente,<sup>3</sup> die ihn

1) Lebensbild I, 2, 231.

2) Lebensbild I, 2, 253. 258. Im December des vorigen Jahres hatte Nicolai ihm anvertraut, er beabsichtige Abbts Leben zu beschreiben. (Lebensb. I, 2, 221). „Aber wess besser machen könnte,“ seufzt er bei Übersendung der ersten Druckbogen.

3) Ich stelle diejenigen Stücke der im Lebensbilde veröffentlichten Abhandlung zusammen, die überarbeitet in den Fragmenten stehen. Eb. 299 — 307 = Fr. 229 — 236. 239 — 241. Eb. 308 — 310 = Fr. 240 — 241. Eb. 312 — 315 = Fr. 249 — 251 (wo zugleich summarisch Eb. 315 — 317 wiedergegeben wird) Eb. 312 = Fr. 244 — 246. Es sind die drei ersten „Fragmente“ (vom Herausgeber so genannt) des älteren Aufsatzes benutzt, die, wie die Handschrift beweist, um dieselbe Zeit als die „Vorrede“ der „Denkschrift“ verfaßt sind. Was im Lebensbilde als „Viertes“ und „Fünftes Fragment“ folgt, ist geraume Zeit später entstanden, nachdem jene älteren